

Chemnitzer Anzeiger.

(Herausgeber und Verleger: A. E. Kretschmar.)

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Bekanntmachung.

Jahrmarkts-Anzeige. Denen die hiesigen Jahrmarkte beziehenden Fieranten machen wir hierdurch bekannt, daß der erste Jahrmarkt allhier 1838 nicht, wie in mehreren Calendern irrthümlich angegeben, den Montag nach Pauli Bekehrung, sondern jedesmal den Montag zuvor abgehalten wird.
Hohenstein im Schönb., den 28. Decbr. 1837.

J. N. Hagen, Bürgermstr.

Das Schlittschuhlaufen auf dem Schloßteiche wird bis auf weitere Anordnung bei Vermeidung einer Geldstrafe von zwanzig Groschen bis Fünf Thalern, an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt, hiermit gänzlich verboten.

Königlich Justiz-Amt Chemnitz, d. 1. Januar 1838.

Rosencranz.

Am 1. Januar 1838.

Die Fluthen sinken, wenn der Sturm gewüthet,
Es schweigt die Windsbraut, wenn Gott Phöbus lacht,

Und was die Nacht im dunkeln Schooße brütet,
Verklärt sich in des Morgens goldner Pracht
So wechselt Glück und Mißgeschick hienieden,
Wer heute lacht, trägt morgen bitt'res Leid;
Allein um Alle schlingt im ew'gen Frieden
Den mächt'gen Ring die alterßgraue Zeit;

Und sendet, wechselnd stets in gleicher Runde,
Der Tage Glanz, der Nächte dunkle Schaar,
Reiht Woch' an Wochen an, und Stund' an Stunde,
Bis voll das Maß, das Jahr sich schlingt an's Jahr.

Wie sie entrollt, das mag der Mensch erschauen,
Doch was sie bringt, bleibt ewig fremd und fern;
Nur Hoffnung und ein gläubiges Vertrauen
Glänzt aus der Zukunft Nacht, ein einz'ger Stern.

Ein einz'ger Stern! allein aus Gottes Händen
Umstrahlt er siegreich uns're dunkle Bahn,
Und wenn sich Nacht und Hölle selbst verbänden

Zum Sturz für uns — ihm sind sie unterthan
Er bleibt uns treu, das Herz hofft auf Gewährung
Und am Altare flammt des Glaubens Licht;
Ja, Glaub' und Hoffnung leuchten zur Verklärung
Einst noch, wenn unser Blick im Tode bricht.

Drum muthig tretet zur bekränzten Wiege
Des jungen Jahr's, das heute uns begrüßt:
Bringt es Euch Kampf, so rüstet Euch zum Siege.
Bringt Frieden es — so danket und genießt!
Wohl schwere Schuld trug auf dem greisen Haupte
Der hingeshied'ne Bruder mit ins Grab;
Er war's, der manche stolze Hoffnung raubte,
Zerstörung zeugte, Noth und Sorgen gab.

Er sank — doch jene, die mit ihm im Streite
Oft bebten, steh'n — noch steht der Väter Stadt,
Und daß der alte Glanz sich bald verbreite,
Ist ein Wunsch, der keine Bürgschaft hat? —
Drum zweif'le nur, wer nimmer es empfunden,
Daß auf den Sturm die Sonne schöner lacht:
Wer hofft und glaubet, preist die ersten Stunden
Des neuen Jahr's und traut auf höh're Nacht!

E.